



Juli 2020

Laos: „Wenn sie mich töten, weiß ich, wohin ich gehe“

(Open Doors, Kelkheim) – Die Mehrheit der etwa sieben Millionen Einwohner von Laos folgt dem Buddhismus. Ähnlich wie Vietnam und China, wird das Land jedoch von der kommunistischen Ideologie bestimmt, Medien werden streng kontrolliert. Die Regierung und staatliche Behörden üben hohen Druck auf Minderheiten aus, zu denen auch die rund 227.000 Christen zählen. Ihr Glaube wird als eine westliche Ideologie und Angriff auf den Kommunismus gesehen, deshalb gelten Christen als Agenten des Auslands und als Feinde. Konvertiten erfahren zudem Feindseligkeit und hohen Druck seitens ihrer Familie und ihrem Umfeld.



Sop aus dem nördlichen Laos war Buddhist, bis er das Evangelium hörte. Danach wurde er zum Nachfolger von Jesus Christus.

Standhafter Glaube

Das hat auch der 43-jährige Sop* erlebt. Doch er ist fest entschlossen, Jesus unter allen Umständen treu zu bleiben: „Wenn sie mich töten wollen, habe ich kein Problem damit, denn ich weiß, wohin ich gehe.“ Durch ihn kamen auch seine Frau sowie weitere Verwandte und Nachbarn zum Glauben an Jesus. Ihre Treffen erregten das Missfallen der Behörden, so dass der Dorfvorsteher sie unterbinden wollte. Sop solle seinen Glauben aufgeben oder das Dorf verlassen. Kurz nach dieser Aufforderung wurde er verprügelt und sein Haus in Brand gesteckt. Auch im neuen Dorf wurde die Familie bald Ziel schwerer Angriffe, denn einige im Dorf glaubten dem Evangelium, nachdem sie geheilt worden waren. Die Polizei bedrohte daraufhin Sop und die Versammlungen der Christen wurden gestört. Dorfbewohner brannten sein Reisfeld nieder und zerlegten seinen Traktor.

Drei christliche Familien vertrieben

In einem Dorf im Norden von Laos forderte ein Vorsteher alle Mitglieder der Gemeinschaft dazu auf, sich mit Hämmern, Messern und Gewehren zu bewaffnen und die Häuser der im Dorf lebenden Christen zu zerstören. Wer sich der Aktion nicht anschließen wollte, musste eine Geldstrafe zahlen. Die Christen beriefen sich auf ein offizielles Dekret, welches ihren Glauben als legale Religion anerkennt. Doch die Zerstörung nahm ihren Lauf. Als die Familien sich hilflos an die Behörden wandten, stießen sie auf Unverständnis und Hämne und sahen sich gezwungen, in den Ruinen ihrer Häuser auszuharren. Trotz dieser Notlage forderte der Dorfvorsteher die Christen erneut auf, ihrem Glauben abzusagen. Als sie weiterhin standhaft blieben, wurden ihre Häuser vollends zerstört, die Familien aus dem Dorf vertrieben und ihr Land Mitgliedern des Dorfes gegeben. Auf freiem Feld errichteten die Vertriebenen notdürftige Unterkünfte. Doch auch diese Behausungen wurden auf Betreiben der Behörden kurz darauf zerstört.

Open Doors steht den verfolgten Christen in [Laos](#) mittels Partnerorganisationen zur Seite. Auf dem aktuellen [Weltverfolgungsindex](#) nimmt das Land Rang 20 ein. Die Christen im Land bitten um unsere Gebete und Unterstützung.

*Name aus Sicherheitsgründen geändert

Nachricht bereitgestellt von Open Doors Deutschland

Hinweis: Am 8. November 2020 ist der Weltweite Gebetstag für verfolgte Christen. Gemeinsam mit der Evangelischen Allianz Deutschland laden wir ein, dazu einen Gottesdienst und Gebetstreffen auszurichten. Material zur Gestaltung können Sie unter 06195 6767-0 und www.opendoors.de/wwgt bestellen.

xxx

Über Open Doors

Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit 65 Jahren in mittlerweile rund 60 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Jährlich veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex, eine Rangliste von 50 Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden. Nach aktuellen Schätzungen leiden in diesen Ländern rund 260 Millionen Christen unter hoher bis extremer Verfolgung. Projekte von Open Doors umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von christlichen Leitern, Engagement für Gefangene, Nothilfe und Trauma-Arbeit, die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Familien ermordeter Christen. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit informiert das Werk in Publikationen und mit Vorträgen über Christenverfolgung und ruft zu Gebet und Hilfe für verfolgte Christen auf. Die Arbeit von Open Doors Deutschland e. V. wird durch Spenden finanziert. Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.